

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Haunburg-Weiskensels-Bezirk, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Barz 42/43.

Redaktion: Barz 42/43.

Infektionsgefahr! ... In der Halle ...

Ein Schandfleck für das deutsche Volk.

Im Petersprozeß hat am Freitag der General v. Siebert, der Führer des Reichstagsverbandes, das gegen Peters ergangene Urteil einen Justizmord und einen Schandfleck für das deutsche Volk genannt.

Wir aber nicht, daß es nicht das Ehrenamt war, die Grund haben, oft mit Hülfe und Geduld ansprechen zu sein, und daß es eine Art von Jura über die Justiz gibt, die — wenn sie auch sozialpsychologisch begründet sein mag — nicht aus keiner Quelle kommt.

von Deuten, welche infolge ihrer vererbten Neigungen die Begriffe von Tugend und Sünde ganz abgelehnt haben. Während der nationalen Ehre, hieß die Unterwerfung des Volkes unter eine Regierung, die dem Parlamentarismus den Fuß auf den Nacken setzte.

Diese Gesellschaft mit gemeinsamen Neigungen, mit einem Wort, die Peters-Gesellschaft, die in München unter dem Vortande, ein sozialdemokratisches Blatt anzulegen, die Justiz bekämpft, will dem deutschen Volk in Herrn Peters einen neuen Märtyrer besetzen.

Diese Gesellschaft mit gemeinsamen Neigungen, mit einem Wort, die Peters-Gesellschaft, die in München unter dem Vortande, ein sozialdemokratisches Blatt anzulegen, die Justiz bekämpft, will dem deutschen Volk in Herrn Peters einen neuen Märtyrer besetzen.

Tagegeschichte.

Halle a. S., 1. Juli 1907.

Der Freund des Fürsten Bismarck, Herr Bachmann von der Woffischen Zeitung, läßt jetzt seinen Tag vorübergehen, an dem er nicht ausführliche Erinnerungen an die berüchtigte 12000 Mark-Affäre des Grafen Robadowitz veröffentlichen würde.

Die Kritik, die von der bürgerlichen Presse am Verhalten des Siebert gelebt wird, hat es freilich an amüsanen Nebenreden: in den Kern der Sache dringt sie kaum ein.

Wir finden unter ihnen den Kammergerichtspräsidenten Delius und Hermann, den Thüringischen Staatspräsidenten v. Bismarck, den bekannten Reichstagsabgeordneten v. Bismarck, den Reichstagspräsidenten v. Bismarck, den Reichstagspräsidenten v. Bismarck, den Reichstagspräsidenten v. Bismarck.

Wenige Monate darauf war Graf Robadowitz, ein geliebter Freund, seit Jahren aber gehässigster Feind der Schürfmacher, ein toter Mann.

Man kann es dem General des Reichstagsverbandes ohne weiteres glauben, daß ihm die Welt aus dem tiefsten Herzen groß ist, die Welt nämlich darüber, daß es einer gewissen Sorte von Menschen nicht gelte sein soll, angefaßt die menschlichen Menschen zu werden.

So verhielt sich die Führer der freikonservativen Partei, die im „nationalen Volk“ die Führung inne hat, und die jetzt eben erst den Sturz des Staatssekretärs Grafen Robadowitz als ihren Kampfbogen feierten.

Nationalliberalen. „Der parlamentarischen Verhandlungen, der Pressefreiheit, der Parteien, der Vereine, der Koalitionsfreiheit und der Wahlen haben wir nach der Meinung vieler und nicht Unberühmter mehr als genug.“

Der Octopus.

Eine Geschichte aus Kalifornien. Von Franz Herber.

Was hatie Wesley (nicht Wadley) die Carobische Antelpe hinter sich gelassen. Sie lag südlich von Sonoma ein, an der die Klondike ein großer Handelsplatz mit Viehwirtschaft von den Klondike und anderen nennenden Geschäftsleute.

sein Weizen geschwunden, und sogar Derrick hatte wenig mehr geerntet, als er zur Winterzeit benötigte.

hat Ihnen etwas zu sagen.“ Wesley mußte sich hüten, um aus der Hand einen Sohn vertrieben zu werden an Ende der Tage zu trinken. Er ließ sich wieder aufrichten, kam der Wasserwagen im tiefen Staub der Landstraße herangeharrt.

Man hatte in diesem Jahre nicht viel zu ernten gehabt. Bei Abrechnung war auf der Hälfte der bestellten Fläche überhaupt kein Weizen geschwunden, und sogar Derrick hatte wenig mehr geerntet, als er zur Winterzeit benötigte.

Jetzt in der zweiten Hälfte des September, am Ende der regenlosen Zeit, war ganz Lulare County (Wasserdorf), etwa einen zehnjährigen Handelsverkehr entsprechend, die meisten Klondike des San Joaquin-Tales, in der gesamte Süden von Mittelkalifornien inaktiv, verödet und hart wie Asphalt.

„Es kommen mir grade recht, Wladimir Wadsky“, rief der kleine Mann, während er das Pfeifchen in den Handgriff der Dummvorrichtung schlang. „Gen Drogen haben wir. Ich muß mit Sie reden.“

\*) Die größte Welle = 1600 Meter.

\*) Die größte Welle = 1600 Meter.

„Sie müssen aber schnell machen, Bismarck“, antwortete er ungeduldig. „Ich bin ohnehin schon zu spät zum Mittagessen.“



„Der Liberalismus schen (1878) seine geschichtliche Rolle ausgeübt zu haben, als seine Forderungen erfüllt waren.“

„Es handelt sich für den Liberalismus nicht mehr darum, neue politische Rechte und Freiheiten zu erkämpfen.“

S. Fr. in der Nationenzeitung vom 30. Juni 1907. (Friedberg?)

Ein Ergebenheitstelegramm an Graf Bismarck richtete die Senatende in Köln eröffnete Hauptversammlung der christlichen Bergarbeiter Deutschlands.

Diplomatenskab. Der Abgeord. Jig. wird durch ihren Berliner Korrespondenten mitgeteilt, daß Fürst Radolin in Paris durch Herrn v. Warlichall ersetzt werden und Herr v. Biderlin-Wächter im Herbst seine definitive Ernennung zum Botschafter zu Konstantinopel erhalten soll.

Als wüßte, sinnlose Gese „nationaler“ Manuskripten entpuppt sich das Gese über die Wahlhilfe, die ausländische Studierende im letzten Wahlkampf der Sozialdemokratie geleistet haben.

„Russische Spitzelausfahrt in Deutschland.“ Die Russ. Kor. meldet: In russischen Regierungskreisen verläutet, daß der ehemalige Minister des Innern, Staatsrat Herr B. R. Durnovo, der vor einigen Tagen ins Ausland abgereist ist, mit einer besonderen Mission betraut ist.

„Eine Stadterhaltung gegen die Fleischer.“ Die Stadterhaltung von Dierhosen (Lothringen) hatte bei den Fleischermeistern der Stadt verschiedene Anträge wegen der Höhe der Fleischpreise gerichtet.

Galenburgs Selbstanklage ist nach einer Meldung des Berl. Anz. noch nicht erledigt. Das Ermittlungsverfahren gegen den Regierungsrat und Kammerassessorialrat Jurgzeit bei der Grenzloser Staatsanwaltschaft noch anhängig sein.

**Ausland.**

Ungarn. Die Kroaten nehmen eine immer selbstherrliche Haltung gegen die ungarische Regierung ein. Am Sonntag ist in Ungarn zu großen Kundgebungen gegen Ungarn gekommen. Die Erregung breitet sich über das ganze kroatische Gebiet aus.

Frankreich. Im Süden ist nach den neuesten Meldungen die Erregung der Winger infolge der Kammer-Verhandlungen und der Drohungen Clemenceaus wieder gewachsen, so daß die Wingerbewegung wieder erstere Formen annehmen dürfte.

„Sie haben. Es kommen mir grade recht. Hätte nur, was mir der Garbar heute gelagt hat. Michler Terrid, weil die ganze dem Keutich (wachtman) nachste Jahr alle den meisten in freitrichschaften. Keine Derrand's (Korruptus) aus Reich (er) mehr. Hämie Garbar meine, alle Derrand's wird n rausgeschmissen. Michler Terrid will die ganze dem Keutich alle in mündigen was? Und ich —, mich schmeißt 'r ooch raus, wie? Wissen Sie schon was werden? Hämie, sieben Jahr bin ich uff der Keutich, sieben Jahr! Soll ich ooch —“

**Zur Revolution in Russland.**

Das Gese über das Besent Jig Charakteristik der jetzigen Lage in Russland wird aus Moskau folgende Verfügung des General-Gouverneurs in betreff der zur Dablung von Geldstrafen bezuzellten Redakteure mitgeteilt.

**Soziales.**

— Was ist Sozialpolitik? Diese Frage beantwortet ein Jungerer, der Soziale Jig., folgendemachen: Sozialpolitik ist, wenn einer bestimmt, daß ein zweiter einem dritten etwas schenkt, wofür dieser nicht zu danken braucht, vielmehr das Recht hat zu schimpfen, daß es noch viel zu wenig sei.

Weiter kann die Unverschämtheit nicht mehr geübt werden. Allein an indirekten Steuern gabt eine Arbeiterfamilie von fünf Köpfen bei 1000 Mark Einkommen 80 Mk. Steuern, also 8 Prozent, während der Reichste an direkten Steuern höchstens 5 Prozent bezahlt und durch die indirekten Steuern nicht entfrist so belastet wird wie der Arbeiter.

**Parteinachrichten.**

Aus dem Bureau des Parteivorstandes wird geschrieben: Der Parteivorstand wurde von dem Mannheimer Parteitag beauftragt, in Verbindung mit der „General-Kommission“ den Versuch zu machen, im Sinne der Wiener Resolution die einheitliche Organisation der Gewerkschaften dadurch herbeizuführen, daß den „Geschäfts-Kommissionen“ angeschlossenen Gewerkschaften der Eintritt in die General-Kommission angeschlossenen Zentralverbände ermöglicht werde.

Für uns ist die Angelegenheit höchst wichtig bis zum 8. Kongress erledigt, wenigstens hob wir nicht auf, durch fortwährende Einigungsversuche u. s. w. auf den die Fortentwicklung der freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften stören und schädigen zu lassen und dabei noch lieber mitzuhelfen. Wenn das Programm und die Anschauungen, die in der freien Vereinigung vertreten und propagiert werden, nicht paßt und wird befriedigt um des lieben Friedens- und anderer Gründe willen in die reformerischen Zentralverbände, die sich der Protektion der sozialdemokratischen Partei und deren gesamten Vorstände einschließen die Kontroll-Kommission erstreuen, unterkreichen will, ber mag geben. Wir stehen nach wie vor auf dem Boden der Beschlüsse des Kongresses trotz Lübed, Mannheim und trotz Efen.“

den, um zu erfahren, ob die Gewerkschaften die Beschlüsse der „Geschäfts-Kommission“ billigen. Da wir nicht annehmen können noch wollen, daß Parteigenossen sich leichten Ergezen über die Beschlüsse der Parteitage hinwegsetzen geteilt sind, erzoeten wir für die Fortsetzung unserer Verhandlungen bei der Einigung der Gewerkschaften geübt werden, besten Erfolgs. Die freitliche Dichtung ihrer Anhänger ist die Stärke der sozialdemokratischen Partei. Niemals ist vergeblich an die Beobachtung derselben erinnert worden.

Der Schmeißer in Stuttgart ist nach zehnjähriger Dauer zugunsten der Weissen beigest. Durch Vermitteln des Stadtrats Dr. Ludwig ist mit der Schmeißer-Gewerkschaft ein zehnjähriger Tarifvertrag abgeschlossen worden. Die tägliche Arbeitszeit beträgt neunundreißig Stunden, vom 1. Juli 1908 ab neunundhalb Stunden. Die Minimallohn betragen sich zwischen 35, 44 und 52 Pf. für Jung-, Weib- und Mann- und Feuerzweige. Die Sperrre über Stuttgart ist somit aufgehoben.

Ausperrung bei Krupp. Auf der Kruppischen Germania-werk in Kiel wurden 2700 Mann entlassen, weil seit Montag 200 Arbeiter streikten. Verhandlungen waren erfolglos.

Arbeiterunzufriedenheit. In den Betrieben, die bisher in den Kreisen der Metallarbeiter als relativ gut gelten, gehörte auch die in Friedenau domicilierende Firma Geier. Nun verfuhr man auch dort mit einer gelben Garde die in freien Gewerkschaften organisierten Arbeiter müde zu machen. In einer Betriebsversammlung des Werkes machte sich dem auch die Empörung der Arbeiter und Arbeiterinnen über die jetzt Eingang gefundene Behandlung und die „versteinerten“ Umgangsformen in begetriefflicher Erregung Luft. — Das System des Lohnrücktritts ist an der Tagesordnung. Kamentschik wurde über die Antreibermethode der verschiedenen Meister Klage geführt. Macht sich jemand dadurch „läßig“, daß er keine und seiner Kollegen Interessen wahrnimmt, dann wird er fast ohne Verhör schuldig gemacht und bestraft. Die besten Leute sind in die Kasse geschickt, um die besten Arbeiter zu lassen. Der Obermeister Batens soll sein „fremdenmüßigen“ Ansehen. In hngelängter Hinsicht finden die berechtigten Wünsche der Arbeiter selten Gehör. In der optischen Abteilung hat die Direktion solche die sogenannte „Schneißer-Kommission“, welche täglich die Luft zu prüfen hat, bereits vor drei Wochen eine Verbesserung der Ventilation vorgeschlagen! Abhilfe ist bis heute noch nicht geschaffen. Aus dieser Abteilung befinden sich nicht weniger als 29 Arbeiter in ärztlicher Behandlung und sieben Mann in Heilstätten! Seitens der Direktion wird das Verhalten des Meisters Kilo als groß und provozierend charakterisiert. — Es ist denn auch kein Wunder, wenn der Betrieb nach und nach „Taubenschlag“ wird. Ingesamt werden etwa 1300 Leute dort beschäftigt, die von 62 Beamten in „Lucht und Ordnung“ gehalten werden. In den Monaten Januar und Februar traten in Arbeit — 191 Personen und 278 verließen die freundlichen Götter der Firma. Im April und Mai traten ein 310 und ließen sich 248 Arbeiter und Arbeiterinnen ihre Papiere geben.

Es ist Sache der dort beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, durch einmütigen Anstich an der Metallarbeiter-Gewerkschaft in den Stand zu setzen, ein energisches Vorgehen mit der Firma zu reben.

**Ausland.**

Offizier und Oberleutnant. Aus Budapest wird der Wiener Neuen Freien Presse berichtet: In einem vornehmen Restaurant in Kaschau kam es vor einigen Tagen zu einem scharfen Wortwechsel zwischen dem Oberleutnant Lutacek und einem Hauptmann. Die Kaschauer Zeitung erklärte hierauf, daß der Oberleutnant Lutacek von dem Offizier beleidigt worden sei und daß sie mit Lutacek solidarisch seien. Sie beschloßen, daß der Offizier belottetert werde, solange er dem Oberleutnant nicht Genugtuung gewähre. Dieser Boykott bedarf darin, daß dem Offizier weder in Kaschau noch in Raffschau Speise und Trank berechtigt wurden. Die Offiziere der Kaschauer Garnison antworteten darauf damit, daß sie ihrerseits sei einer Woche sämtliche Lokale in Kaschau boykottierten. Eine Budapester Arbeiterkorrespondenz, welche den Vorfall zuerst meldete, berichtet nun, der Kampf zwischen den Kellern und dem Offizier habe damit geendet, daß der

weidene. Man kam bei ihm leicht auf den Gedanken, daß die hohe Bildung seines Wesens auf Kosten des Körpers erworben war, und konnte in ihm mehr als einen Mann von rein empfindenden Wesen vermuten, einen vortrefflichen Saboteur seiner selbst und der Welt, einen Mann, dessen Geistesleben aber keineswegs das Ergebnis von außen kommende Einbrüche war, sondern vielmehr seinen Wurzeln in Beobachtungen fand. Kraus hat empfindlich für jeden Wechsel in seiner Umgebung, drönare er lange Zeit, in einer den verdrehten Umständen entsprechenden Weise zu handeln. Man hätte geteilt darauf auf Trägheit zu schließen, er war nur unentschieden. In moralischer Hinsicht gehörte er zu denen, die guter Gewissen, Mangel an Geduld und günstiger Gelegenheit für stillen Verwechslungen bedürfen. Er hatte das Temperament des Dichters; wenn immer er sich einrede, geht er zu haben, so war das eine Selbsttäuschung, denn er hatte dann nur geübt.

Man ließ vor etwa anderthalb Jahren Symptome beginnender Schizophrenie bei ihm merken, hatte er sich den Umstand, daß er in seine Magasin Derrand ein stets vollkommener und gemessener Gut war, zumute gemacht, um einen längeren Aufenthalt in dem toden, gleichmäßig Klima des San Joaquin-Krankenhauses zu nehmen. Er was dreißig Jahre alt und hatte mit großer Auszeichnung an einer städtischen Universität graduiert; die Literatur und besonders die Dichtung war sein liebste und höchste Beschäftigung. Er hatte ein reichhaltiges Studium gemessen. Von dem höchsten, bis zu unerfülltem Verlangen gezielten Wünsche befehl, eine große Dichtung in Versen zu schreiben, hatte er es bisher nur zu Anfangen gebracht; kleine, leicht und flüchtig hingeworfene Arbeiten waren ihrer biederlichen Eigenart wegen hier und da beachtet, aber als poetische Einlagen hatten sich nicht bezeugen können. Er wurde nach einem geeigneten Konsum für seine Stellungsmäßig, ohne Recht zu wissen, was er wollte — einen groben, ungenügenden Stoff brauchte er, heilich und tauglich zugleich, len er in einem maßvollen Zuge drohender Hexamer er entrollen konnte. Aber was Presley auch er schaffte, welche Form er immer wählen würde — das eine fand bei ihm kein Platz. Der besten, dem von der Romantik abgewandten, Besessenen und Zülfen Derrand, seine ungenügende Geistes, das eine verheißungsvolle, und von seinen Jähren begünstigtes Volk in lebensfähigem Streben an einem Zielreich aufzubauen sich bemühte —, der weite Welt mit seinem Kraftstößen, wie einige Feuerkräfte von Sonnenanfang zu Niedergang, von der Abend zur Morgenämmerung nicht abwendend noch während Leben, seinen ungenügenden und furchtlichen Menschen — dieser Wesen sollte ihn zu seiner großen Dichtung begehren.

(Fortsetzung folgt.)

Die von dem Richter verurteilt worden ist. Die Strafe ist...  
Die Strafe ist...  
Die Strafe ist...

**Streik der Metallarbeiter.**  
Die Arbeiter der Metallindustrie in Magdeburg...  
Die Arbeiter der Metallindustrie in Magdeburg...

**Schweden.** Die Sozialisten...  
Die Sozialisten...  
Die Sozialisten...

Die Arbeiter der Eisenindustrie...  
Die Arbeiter der Eisenindustrie...  
Die Arbeiter der Eisenindustrie...

Die Arbeiter der Eisenindustrie...  
Die Arbeiter der Eisenindustrie...  
Die Arbeiter der Eisenindustrie...

**Polizeigeschichte und Gerichtsliste.**  
Ein Weisheitsgang, der kein öffentlicher Auszug war...  
Ein Weisheitsgang, der kein öffentlicher Auszug war...

Die Freisprechung des Angeklagten begründete das Landgericht...  
Die Freisprechung des Angeklagten begründete das Landgericht...  
Die Freisprechung des Angeklagten begründete das Landgericht...

Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein...  
Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein...  
Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein...

Das Kammergericht verworfen die Revision...  
Das Kammergericht verworfen die Revision...  
Das Kammergericht verworfen die Revision...

**Gerichtssaal.**  
**Strafkammer.**

**Vorleser:** Amtsgerichtsdirektor Reuter; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Comte.  
Der Urkundenfälschung und Unterschlagung...  
Der Urkundenfälschung und Unterschlagung...

Erst mit seiner Berufung hatte ein Rosenhändler...  
Erst mit seiner Berufung hatte ein Rosenhändler...  
Erst mit seiner Berufung hatte ein Rosenhändler...

Wegen Gewerbescheitern...  
Wegen Gewerbescheitern...  
Wegen Gewerbescheitern...

**Vorleser:** Amtsgerichtsdirektor Reuter; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Comte.  
Eine bunte Diebstahl- und Hehlerei...  
Eine bunte Diebstahl- und Hehlerei...

Im S. u. f. Ein vorbestrafter 23jähriger Arbeiter...  
Im S. u. f. Ein vorbestrafter 23jähriger Arbeiter...  
Im S. u. f. Ein vorbestrafter 23jähriger Arbeiter...

Das Justizkollegialgericht...  
Das Justizkollegialgericht...  
Das Justizkollegialgericht...

Ein wegen Robelvergehen schon mehrfach...  
Ein wegen Robelvergehen schon mehrfach...  
Ein wegen Robelvergehen schon mehrfach...

Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...

Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...

Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...

Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...

Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...

Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...  
Ein arbeitswilliger Streikender...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

**Elkan.** Leipzigerstrasse 87. Solange Vorrat.  
Um Wiederverkäufer am Einkauf zu hindern, behalten wir uns das Recht vor, Quantitäten zu beschränken.  
**125 Knaben-Stoffhosen** für das Alter von 3 bis 10 Jahren ohne Unterschied **90 Pf.**  
**600 Mtr. weissen u. gestreiften Hemdenbarchent** **48 Pf.**  
**Unser Saison-Ausverkauf bietet uns bedingt Vorteile**  
Der grosse Zuspruch beweist es zur Genüge.  
Wir geben...  
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219070702-16/fragment/page=0003









## Hänge-Peters vor Gericht.

Aus der Verhandlung am Freitag sei noch folgendes nachzutragen über die

### Auslagen der Sadberghändler.

Als erster Sadberghändler trat der frühere Gouverneur von Ostafrika, General Kiebert, auf. Er behauptete, das Gebiet am Kilimandscharo, wo 1800 die Expedition des Leutnants Kiebert überfallen wurde, sei sehr unruhig bis unruhig. Der Oberst von Ostafrika, Untermeiner Gouverneurhaft gelang es dem Leutnant Johannes, nach im letzten Augenblick einen im Begriff befindlichen Aufstand zu verhindern, und er hat 19 Hauptlinge an einem Tage hängen lassen. Peters hat nur eine kleine Mannschaft zur Verfügung, und die Eingeborenen wickeln sich auf äußerste gegen den Eindringling. Und heißt es immer, die Neger seien Rinder. Wenn das der Fall ist, dann sind sie Rinder mit recht unangenehmen und schlechten Eigenschaften. Sie haben nur materielle Bedürfnisse, alle sittlichen Begriffe liegen ihnen fern. Der Neger teilt die ganze Welt in zwei Teile ein: in die Gegenstände, die er essen kann, und die, die er nicht essen kann. Er ist bei jeder Dankefeier, jeder Trauung, jedes Mitleides. Mitleid gibt ihm als Schwäche. Ohne Strenge ist er nicht zu unterwerfen. Dazu kommt die Rüge, diese charakteristische Eigenschaft der Neger. Deshalb sollten Auslagen von Neger vor Gericht nicht bemerkt werden, und den Neger Wilhelm müsse er deshalb ablegen, weil er sich nur auf Auslagen von Neger stützen kann. Der Neger hat auch nicht die geringste Achtung vor dem Leben des Nächsten. Man erschrickt förmlich, wenn man Afrika kommt und sieht, wie gering das Bewusstsein der Neger ist. Sie können nicht glauben werden Rinder einfach abgeschlachtet. Jeder, der unter diesen Umständen lebt, bekommt eine ganz andere Auffassung vom Leben des Nächsten. Man wird abgestumpft, wenn man sieht, wie sich Menschenleben geopfert wird. Wir haben hier vor dem Saal ein Graues vor uns. Das ist ein Graues, das leicht verloren. In Afrika muß ein ganz anderer Maßstab angesetzt werden als bei uns und ich konnte mir solche Humanität nicht wieder erlauben. Dabei sah ich noch an der Spitze, wo es ziemlich ruhig zugeht, während Dr. Peters auf einem der gefährlichsten Posten stand. Er konnte sich solche Experimente nicht leisten. Er mußte mit der größten Strenge vorgehen, sonst konnte er die Verantwortung für die ihm anvertrauten Menschenleben nicht übernehmen. Ich weiß nicht, ob es mir mit meiner Würde gegliedert wäre. Aber Dr. Peters hat den Erfolg für sich, und nach meiner Meinung hat er richtig gehandelt. Als afrikanischer Sadberghändler muß ich sagen, Peters ist zu seiner beruflichen Strenge durch politische Interessen, nicht durch persönliche Momente gekommen.

Der Unterstaatssekretär hat seine Stellung entschieden falsch aufgefaßt. Er trat hier auf, als ob er mit Peters auf Du und Du gestanden hätte. Er hätte dankbarer gegen Peters sein können. Es hat mich auf das Schmerzlichste berührt, daß ein Unterstaatssekretär meine Truppe,

### durch Einzelteil veranlaßt,

den Brief geschrieben hat. Es wird in Afrika streng darauf gehalten, daß Offiziere und Unteroffiziere getrennt leben. Bei uns in Afrika kommen sonst leicht Verwicklungen vor, die die Disziplin kosten. Scherlich berührt haben mich auch die Urteile der Disziplinargerichte. Weide Urteile habe ich nicht nur für ungut, sondern die Art der Urteilsfindung betrachte ich als ein

### Schandfleck für das deutsche Volk.

Wor.: Ich nehme an, daß der Sadberghändler nicht die Richter persönlich hier gemeint hat. Liebert: Nein, das liegt mir fern. Aber man muß sich verhalten. Das Urteil ist gefällt worden von Richtern, von denen keiner in Afrika war. Der Ankläger war ein Mann, dem wir weiter auf der Spur sind. Da heißt es im Urteil, der Beamte müßte in Afrika genau so denken wie in Europa. Also keine Berücksichtigung der afrikanischen Verhältnisse! Der ganze Abschnitt von der falschen Richterhaltung Dr. Peters ist eine wenig schöne juristische Kunstfertigkeit. Das Urteil sagt, wenn ein Verbrechen auf dem Spiel steht, müssen erst genaue Überlegungen angestellt werden. Ja, es verhält sich eben mit dem Menschenleben in Afrika anders als bei uns. Aber man hat Sadberghändler vor den Disziplinargerichten nicht gehört. Weiter heißt es, die Züchtigung ist unumgänglich, die Auslieferung genau angedeutet. Das gilt aber nur für uns, nicht für Afrika. Die Prügelstrafe ist unbedenklich, so wie bei uns die Gefängnisstrafe. Das Entlaufen der Weiber hatte eine innere Bedeutung. Man hat solche Weiber nicht vor dem Feind in der Steppe und im Lager bei sich. Wenn die Weiber entwichen, dann ist es nach afrikanischer Anschauung ein schweres Verbrechen, das es dem Mann gegenwärtig mußte Peters die Weiber zurückholen. Peters hat eine ganz nationale Tat getan, die noch lange nicht genug gewürdigt ist. Als Gouverneur von Ostafrika kann ich das genau beurteilen, und ich werde die Taten Dr. Peters nie vergessen.

Sadberghändler v. Wichmann: Ich habe den Ausführungen des Herrn v. Liebert nichts hinzuzufügen und kann ihnen nur beistimmen.

### Sadberghändler Afrikanischer Eugen Wolf:

Ich bin kein Parlamentarier wie Herr v. Liebert und kann daher nicht einen solchen Vortrag halten wie er. Ich will mich auf die Tatsachen beschränken. Ich bin durch dieselbe Provinz wie Dr. Peters gezogen, habe keine Schuld abgesehen und auch keine erhalten. Wir waren einmal bei Herrn v. Wichmann in Galt. Herr Kuhnt war dabei, der ein Werk Wichmanns illustrieren sollte. Nun gab es keine feinfühligere Natur als die des Herrn v. Wichmann. Als Galtspeier konnte daher Herr v. Wichmann dem Herrn Kuhnt nicht seine eigenen Ansichten über Dr. Peters mitteilen, wenn er sich nicht zugleich auch gegen seinen eigenen Kopf wenden wollte. So kommt es, daß Herr Kuhnt vorgelesen hat, er habe von Herrn v. Wichmann nichts Nachteiliges über Herrn Dr. Peters gehört. Herr Kuhnt kann überhaupt nicht als afrikanischer Sadberghändler gelten, denn er war nur kurze Zeit dort. Ebenfalls ein Erzengel v. Liebert, der zwar zwei Jahre Gouverneur war. Ich nehme an, Herr Liebert war ein Gouverneur. Wor.: Ich bitte die Sadberghändler, sich nicht gegenseitig zu qualifizieren. Eugen Wolf (fortfahren): Dr. Peters sagt, er habe einer Hebermacht von 120 000 Eingeborenen gegenübergestanden. Es waren

### höchstens 5000 Eingeborene.

Gouverneur v. Liebert: Es waren 120 000. Eugen Wolf: Wenn ein Europäer von einem Sultan Mädchen geschenkt bekommt, so sind sie in dem Augenblick, wo sie zum Europäer kommen, frei, und er muß ihnen einen Freibrief ausstellen, namentlich wenn er ein Beamter ist. Dr. Peters hat gesagt, auch Herr v. Wichmann habe die Prügelstrafe verlangt. Ich kann mich denken, daß Herr v. Wichmann nichts als schwere Prügelstrafen wie Dr. Peters verhandelt, so daß die Delinquenten wochenlang Franz lagen. Dann wurde gesagt, die Weiber hätten Konspirationen und Landesberaubt getrieben. Das ist unmöglich. Und wollte sich Peters vor der vermeintlichen Spionage bewahren, so hätte er doch die Weiber einfach forschneiden können. Ich nehme keinen Anstoß, daß in Afrika die Untreue mit dem Tode bestraft wird. Ich bin nie ein persönlicher Feind von Peters

gewesen. Als Peters behauptet habe, daß er große Salpeterlager am Kilimandscharo entdeckt habe, habe ich gesagt: Der Peters hat Salpeter in kein Salpeter. Peters ideologisierte dann weiter, er hätte Kohlen entdeckt. Es stellte sich heraus, daß keine Kohlen da waren. Auch mit der Entdeckung des Goldlandes Ostafrika war es nichts. Solche Sachen telegraphierte Peters offenbar, um nicht verurteilt zu werden. Er hatte das Bedürfnis, daß von ihm berichtet wurde. Dieser sehr lobenswerte Charakter Peters hat vielleicht zu einer Misshandlung zwischen Wichmann und Peters geführt. Mit Lenbach war ich sehr befreundet. Eines Tages sagte er zu mir: „Wissen Sie, wer bei mir war? Der Peters.“ „Das ist ja sehr interessant!“ erwiderte ich. Lenbach meinte: „Nein, hat der einen großen Namen in Afrika!“ Er hat mich gebeten, ihn zu malen. Ich habe aber bloß ein Kaffeebild gemalt. Der Peters hat einen

### Kopf wie ein Raubvogel,

ich kann den Kopf nicht leiden!“

Wor.: Ich bitte doch, etwas mehr in Afrika zu bleiben. (Geheißel.)

Eugen Wolf: Wichmann hat mir, das nehme ich auf meinen Eid, das Verlassen des Dr. Peters am Kilimandscharo mehrfach als „Schandfleck“

bezeichnet. Wenn er auch mit dem Disziplinungsverfahren gegen Dr. Peters vielleicht nicht einverstanden war, so hat er seine Affiktionen noch weniger begünstigt. Er hätte auch nie derartiges getan.

Geuge Wilhelm bittet erregt um Wort und beschwert sich darüber, daß von Dr. Peter gesagt worden sei, die Unteroffiziere hätten die Station verlassen. Das sei nicht wahr. — Wor.: Verurteilen Sie sich doch. Sie sollten sich nicht so in die Sache verdeden und sie nicht so tragisch nehmen. Sie sind eine empfindliche Natur und könnten sonst noch viele schmerzliche Stunden haben.

Sadberghändler Wirtl. Geh. Rat Dr. Friedl-Martin wendet sich zunächst mit großer Schärfe gegen Rechtsanwält Dr. Rosenthal, der ihm vorgeworfen habe, daß er wegen seines Prozeßes mit Dr. Peters wider besseres Wissen für diesen ungünstigen Auslagen gemacht habe. Rechtsanwält Dr. Rosenthal protestiert heftig dagegen und es kommt zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen den beiden. Die der Vorliegende dadurch abschneidet, daß er eine Pause einzutreten läßt, damit sich die erregten Gemüter abkühlen.

Nach der Pause erklärt Dr. Friedl-Martin, daß er schon vor seinem Prozeß mit Dr. Peters sich im Saal gegen Peters ausgesprochen habe. Erwidert er nicht, er gar nicht persönlich. Wie kann jemand sagen, ein schwarzes Frauenzimmer konspiriere mit dem Feinde! Das ist einfach unmöglich.

### Sadberghändler Vater Afer:

Es wird wohl keiner hier im Saale sein, der die Verdienste Dr. Peters um unsere Kolonialpolitik schmälern wollte. Ich selbst habe Peters bisher stets in Schutz genommen und bin hierher gekommen, weil zu seinen Gunsten als zu seinen Ungunsten zu sprechen. Zu meinem Schrage aber muß ich sagen, daß ich durch den Verlauf der Verhandlung zu einem anderen Urteil gekommen bin. Ich bin mit dem Bischof Smith, trotzdem er ein protestantischer Bischof war, intim befreundet gewesen. Ich kann nicht glauben, daß dieser Mann, der den Peters einen Vöhrer genannt hat, das gesagt hätte, wenn er nicht davon überzeugt wäre. Smith ist nicht der Mann, der sich zum Verbreiter einer Lüge begeben würde. Herr von Liebert hat die Schattenseiten der Schwarzergeschichte. Die Schwarzergener haben aber auch Tugenden, sehr erhebliche Tugenden. Ein Gewiß, sie müssen streng behandelt werden, aber auch die Würde und die Gerechtigkeit sollte man nicht vergessen. Das ist nicht nur so oft im Saal gewesen, und das ist die Ursache der Aufstände. Auch in dem Fall des Hauptmanns v. Wilho hat man es an Gerechtigkeit und Würde fehlen lassen. Die Soldaten hatten den Schwarzergener Karosolen gefaßt, darüber wurde die Eingeborenen aufgebracht. Gewiß sind die Verhältnisse in Afrika anders wie bei uns, aber

### Gerechtigkeit, Anstand und Stillschkeit

solten auch dort das oberste Prinzip sein. Dr. Peters hat gesagt, die Schwarzergener hätten sich belüßigt gefühlt, wenn er die Anstände der Schwarzergener nicht verweigert hätte. Nun, uns Missionaren sind noch niemals Mädchen angeboten worden. (Stürmische Geheißel.) Ich kenne auch andere Afrikaner, denen keine Mädchen angeboten sind. Und dann: Wir geben doch nicht nach Afrika, um dort afrikanische Sitten anzunehmen, sondern wir stellen Schwarzergener in Gerechtigkeit und Stillschkeit beizubringen. Nach afrikanischen Sitten ist Diebstahl und Kettenstrafe kein genügender Grund, um ein Todesurteil zu rechtfertigen. Die Konspiration ist jetzt nicht erwiesen. Ich kann erklären, daß am Kilimandscharo damals

### durchaus friedliche Zustände

geherrscht haben. Ohne Prügel geht es bei den Schwarzergener nicht. Es darf nicht vergessen sein. Es darf nicht vergessen werden, bis das Blut fließt und bis die Fesseln fliegen. Damit ergibt man keine Erlöse. Nach meinen afrikanischen Kenntnissen muß ich die beiden verlesenen Urteile als durchaus aufzufend billigen.

Kunstmaler Kuhnt ergänzt seine früheren Erklärungen. Er sei mit dem Major von A. Klasse ausgegangen und sei jetzt eben zu einer anderen Ansicht gekommen. (Zu Dr. Friedl-Martin): Im großen Afrikaneraufstande habe ich es erlebt, daß eine Hauptlingsfrau die Anführerin geblieben hat. Was lag an Sie nun dazu? (Geheißel.) Verteidiger fragt den Zeugen, ob er 1898 an das Auswärtige Amt einen Brief geschrieben hat, in dem er voll Abscheu von der Einrichtung des Marabul und der Jagobaja sprach, und den Wunsch ausdrückte, daß die Nation vor dem Unglück bewahrt bleiben möge, den Dr. Peters wieder in einer Stellung zu sehen.

Kuhnt äußert sich zu einem Brief geschrieben zu haben, worauf aber der Vorlaut nicht mehr genau. Herr v. Liebert und Dr. Weder treten dem Vater Afer entgegen, worauf dieser erwidert, er habe nicht nur seine Ansicht ausgesprochen, sondern die aller Väter aus dem Inneren. Er habe weder aus der Verlesung des Urteils noch aus den Zeugnissen irgend einen Grund zu entnehmen. Das Urteilsverfahren ist ein Konspiration von den Mädchen unterommen sei.

Dieserart werden die Sadberghändler und Zeugen entlassen und die weiteren Verhandlungen auf Montag vertagt. Das Gericht beschließt, am Montag noch den Major von Liebmann, Frau Direktor Rappert und Frä. Brunnstein zu vernehmen. Die übrigen beantragten Zeugenauslagen hat das Gericht abgelehnt, da es die Sache für genügend aufgeklärt hält.

## Skandalöse preussische Polizeiwirtschaft

Wurde wieder einmal in einem Prozeß in Vordum festgestellt. Sozialdemokraten sind freilich durch die ermittelten Tatsachen nicht überrascht worden, weil sie an solche Polizeipraktiken mehr oder weniger gewöhnt sind. Angeklagt war ein Arbeiter wegen Verleumdung der Polizei von Reddinghausen. Tatsächlich hat während der ganzen Prozeßverhandlung mit ihrer umfangreichen Beweisnahme die Polizei auf der Anklagebank ge-

essen. Daß bei der geltenden Gerichtspraxis der Angeklagte verurteilt wurde, darf nicht weiter wunder nehmen. Aus den Zeugnisauslagen können wir nur Stichproben wiedergeben.

Der Zeuge Wilschänder Budberg hatte als Stütze einer Jugendhelferbestellung, was nach der Straßenpolizeiordnung nicht gestattet ist. Wie Budberg sagt, ist Polizeikommissar Johann zu ihm gekommen und hat ihm unter Hinweis auf die sozialdemokratischen Angehörigen des jugendlichen Stützbesetzter Entlassung empfohlen. Er sei, da häufig Strafmandate kamen, dem Rate gefolgt und seitdem unbeschäftigt geblieben, obwohl der neue Stütze noch jünger war als der erste. — Der Zeuge Wod wurde eines Tages von einem Stützebeamten, gefragt, ob er Mitglied des sozialdemokratischen Volksbildungsvereins sei. Auf die bejahende Antwort habe der Beamte gemeint: Solche Leute m e r z e r i c h. — Wirt Heinrich Wölke, beschäftigt auf Befragen, daß ihm die Kontrollverhandlungen entzogen worden seien, weil er dem alten Bergarbeiterverband sein Lokal hergegeben hatte.

Die Zeugen Med und Lubenburg bekunden, daß sie auf der Seite Friedrich der Große unter eigenartigen Umständen entlassen worden seien; sie führten das auf die Einwirkung des Reddinghäuser Polizei zurück: das gehe deutlich aus Mitteilungen von Zeugenbeamteten hervor; so habe ein Geiger gesagt, die Polizei verfolge auch. — Bürgermeister Geuser gibt an, ausweislich der Akten sei in einem Falle von der Polizei die Mitteilung an eine Zeuge gelangt, daß ein dort angelegter Arbeiter gieldenver Sozialdemokrat sei. Dem Zeugen Wirt Wilschänder ist nach Abhaltung einer Bergarbeiterverammlung die Polizeihandlung herangeleitet worden. Die Verfügung wurde ihm nach Schluß der Verammlung vom städtischen Stad überreicht. — Zeuge Wilschänder erwähnt noch, daß ihm die Polizeihandlung wieder verlangt worden sei, nachdem er der Zahlstelle des alten Bergarbeiterverbandes, die bei ihm lagte, das Lokal entzogen hatte.

Der Zeuge Arbeitersekretär Hermes bekundet, daß ihm Fälle bekannt geworden seien, in denen die Verbände verurteilt habe, östreichische Arbeiter wegen ihrer Zugehörigkeit zur freien Gewerkschaft oder zum Konsumverein der freien Gewerkschaft als lästige Ausländer auszuweisen. — Zeuge Weintrauer, früherer Gewerkschaftssekretär Krefeld: Polizeiaufseher Wör äußerte eines Tages: Sie können in Reddinghausen machen, was Sie wollen, es wird nichts gebildet; wir werden alle Verammlungen auslösen. Die Wirtin Schäfer hat mich förmlich eine Verammlung für die sie ihr Lokal ausgelagt hatte, nicht abzuhalten. Die Polizei habe es verboten. Als die Verammlungsabstufungen kamen, fanden sie den Saal beschlössen. — Eine große Reihe weiterer Zeuge bekundet ähnliche Vorgänge wie die hier erwähnten. Ein früher antilobisches bemittelt aus wurde von der Polizei als häufig besichtigt, nachdem Räume besessen an eine Gewerkschaft vermietet worden waren.

Es wurde also festgestellt, daß die Polizei mit der größten Parteilichkeit ihres Amtes gemaßt habe, daß sie den Arbeitern besonders ganz systematisch die Abhaltung von Verammlungen unmöglich zu machen suchte. Ganz besonders bemerkenswert ist nun das Urteil des Staatsanwaltes über das Treiben der Reddinghäuser Polizei. Dieser Wahrer des Rechts, Erster Staatsanwalt Mettke, sagte in seinem Kladder:

Eins ist bisher ganz außer acht gelassen worden; das ist die Stellung, die die Sozialdemokratie gegenüber dem Staat und der Gesellschaft einnimmt. Das Entgelt der bewußten Sozialdemokratie ist die Abschaffung der Monarchie und ihre Esetzung durch die Herrschaft des Volkes auf breiterer Grundlage, sowie die Aufhebung des Privateigentums. Eine solche Partei kann nicht verlangen, gleichartig behandelt zu werden mit patriotischen Vereinen und harmlosen Vergnügungsgesellschaften. Die Sozialdemokraten sind nicht gleichmäßig mit diesen behandelt worden, und sie sollen auch in Zukunft nicht anders behandelt werden. Nein, es sollen ihnen die möglichsten Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, um der Ausbreitung ihrer verderblichen Tendenzen entgegenzutreten, wo irgend das Gesetz es zuläßt. Ich nehme an, daß auch die Polizeiverwaltung in Reddinghausen sich wieder durch das Beschimpfen und Beschreißeln der Sozialdemokratie noch durch das Ergebnis dieser Beweisnahme in diesem Vorgehen beirren lassen wird.

Das sind sehr liebliche Grundzüge, nach denen zwar meist verfahren wird, die aber im Gerichtssaale von Richtern und Staatsanwälten doch sehr selten so offen vertreten worden sind. Wie erregt hat sich doch der Herr letzte Justizminister im Reichstag bei der Verlesung der Verleumdung gegen, als ihm unter Genosse keine eine ganze Anzahl froher Fälle anführte, aus denen gefolgert werden muß, daß die sozialdemokratische Arbeiterkraft allen Anstoß hat, über Klassenjäger zu fliegen. Der Bochumer Staatsanwalt proklamiert dagegen ganz ungeniert den Grundzug, daß Sozialdemokraten unter e Ausnahmegesetz zu stellen seien.

Rechtsanwalt E. v. e. der den Angeklagten verteidigte, betonte: Der Grundzug, den der Erste Staatsanwalt soeben aufge stellt hat, würde wenn er an diesem Gerichtssitzung begünstigt werden sollte, die schwersten Angriffe rechtfertigen, die jemals gegen Rechtspflege und Verammlungen erhoben worden sind. Ein solcher Grundzug ist in meiner Gegenwart noch nie in einem Gerichtssaale aufgestellt worden, auch von einem Staatsanwalt noch nicht.

Die Reddinghäuser Polizei wird sich an die Worte des Staatsanwaltes halten. Zu der liberalen Richtung, die jetzt von der preussisch-deutschen Politik eingeschlagen werden soll, passen die Reddinghäuser Polizeitaten wie die Faust aufs Auge. Von einigen Ausnahmen abgesehen, schneidet sich die bürgerliche liberale Presse über solche Wirtschaft, durch die das Vereins- und Verammlungsrecht aufgehoben wird, aus, weil ja nur Arbeiter, Sozialdemokraten davon betroffen werden.

## Galle und Saalkreis.

Salle a. S., den 1. Juli 1907.

Zur Aussperrung der Arbeiter im Saalgewerbe schreiben die Streikteilenden der dort beteiligten Berufs-

Verleumdung nur darauf los, etwas kleist immer zu hängen, das ist die Devise der bürgerlichen Wähler. An der Spitze derselben steht natürlich die Giftnadel, welche in der letzten Sonnenabendnummer aus ihrem Tauchkasten einen ziemlich starken Strauß über das Volksblatt, über die Ausführetionen, die Streikteilenden gegen den Arbeitgeberverband für das Saalgewerbe herabwerfen läßt, was alles bisher dagegen einbebriff.



Zurück muß der Ball Redenberg herbeiführen. Wie es die  
Gefolge der bürgerlichen Moral in Einklang bringen  
kann, die Verwirklichung eines sonst nichtern und ehr-  
lichen Arbeiters, der von der Unternehmensehre dem Fungen-  
st überleitet wird, aus Konto der Genossen zu setzen, ist  
die bekannte Manier der Gistmahl, darüber reden wir und  
nicht auf. Das eine stimmt, das Hebeschreiben bei dem  
Arbeiter natürlich bei den freistehenden ist geschwunden,  
herabgerückt durch die landläufigen Jubiläen und das Ein-  
treten der Behörden für das Unternehmertum.  
\* Das die „geist- und gemessenen“ Führer daran sind  
sind, daß der Friede im Gewerbetriebe nicht zu finden kommt,  
das zu überlegen wäre Zeit- und Raumerforderung. Aber  
wenn sich die Gistmahl endlich herbeilassen will, den „mög-  
lichenden Schriftwechsel“ von 1900 zu veröffentlichen, darf  
man wirklich gespannt sein, was dabei an den Tag kommen  
wird. Die eine Behauptung, „daß die Löhne der sieben  
Jahre tatsächlich (?) um 15 Prozent (?) freiliegend (ach wie  
höflich) gehoben sind,“ vertritt ja schon, das Voll und Trug  
man einmal zu den Gründen der Arbeiterverdrängungspolitik  
gehören.

Überdies ist von uns bereits in Nummer 131 des Volks-  
blattes genügend nachgewiesen, daß die Bauarbeiter im  
Jahre 1900 Vertragsbruch begingen, indem sie den Lohn  
um 20 bis 30 v. H. ohne weitere Bemerkung kürzten.  
Daher nur, daß als einziges Mittel der Streit ange-  
wendet wird und daß dieser fruchtlos angelegt worden sei, daß  
die Führer bei ihrem Vorkommen ihre Position nicht verlieren,  
braucht sich der Gistmahlverleger keine Kopfwehmerzen zu  
machen, solange nämlich der § 152 der Gewerbeordnung be-  
steht, nehmen sich die Arbeiter heraus, Verletzung ihrer  
Lohn- und Arbeitsbedingungen durch das auf vom Unter-  
nehmertum aufzugehendes äußerste Kampfmittel, die Ent-  
ziehung der Arbeitskraft, zu erreichen.  
Und daß sich nicht ein einziger bei der Gistmahl melden  
wird, bedarf bei uns keiner Fragestellung, denn wer noch einen  
Funken Ehrgefühl besitzt, was jedenfalls bei den Schmutzigen  
der Gistmahl eine Klarheit ist, wird mit Abscheu zurückweisen,  
sich an solche „Arbeiterfreunde“ zu wenden.

Mit dem „brutalen Tone“, den wir angeblich den Arbeit-  
gebern gegenüber angedrungen haben sollen, womit anfangs die  
Arbeiter selber nicht einverstanden gewesen seien, ist es genau  
so wie mit der anderen „Wahrheit“ der Gistmahl. Als Gegen-  
stück wollen wir nur anführen, wie die Schmarotzer des  
Arbeitsgeberverbandes in ihren Verammlungen, natürlich ohne  
jegliche Vorbereitung, nicht im Geringsten die ausständigen  
Bauarbeiter in der schamlossten Weise herabsetzten. Ja, wie  
uns feinerzeit gemeldet wurde, soll sogar eine Resolution, worin  
ausgedrückt war, vom 1. Juli d. J. ab 55 Pfennige zu  
zahlen und die 9/10händige Arbeitszeit einzuführen,  
unterzeichnet worden sein.

Andererseits hat man uns bei den mündlichen Verhand-  
lungen im Arbeiterausdrück gesagt, daß wir (die Streit-  
leitungen) nur nach den Beschlüssen der Verammlungen  
handeln können.

Eine helle Freude würden die Diffamatoren des Arbeiter-  
verbandes daran haben, wenn die von gleichzeitigen Ver-  
sprechungen und Behauptungen“ aufgehoben Arbeiter ihre  
„Führer“ dahin jagen würden, wo der Pfeffer wächst. Die  
selben Herrn, die mit Entgegnungen den Arbeitgebern im Bau-  
gewerbe zurufen: organisiert euch, damit ihr den überhand  
nehmenden Streikgefahren der Arbeiter energischer entgegenzutreten  
kann, die Streikbrecherbureau und Streikver-  
sicherungs-gesellschaften erklären, möchten gern haben, daß  
die Arbeiter wie eine Herde Schafe herumlaufen und sich dem  
Willen des Ausbeutertums gefügig machen.

Wenn nun Ausstellungen vorkommen, die im Gehirne des  
Inspirators der Gistmahl als gesellschaftlich gedachte Ungar-  
niedersicht hingestellt werden, so hat er damit recht. Will er  
das gerade haben, daß der von uns eine bessere Gehirns-  
kämpfer der Arbeiter gerät wird durch das fortwährende  
Polizeigehot bei den italienischen Streikbrecherkarawanen.  
Jeden Augenblick darauf wartend, daß ein Arbeiter Gelegen-  
heit gibt, um mit Wölfen und Säbeln die preußisch-deutsche  
Schweidigkeit am eigenen Leibe der Arbeiter schlagend bemessen  
zu können, reist die Gistmahl mit ihren Trabanten drauf los.  
Diese Gezeri haben wir also nicht nötig.

Auf die Beschlüsse des Arbeitgeberverbandes in ihrer letzten  
Generalversammlung wollen wir an dieser Stelle nicht näher  
eingehen. Das Eine sieht sich, wenn obengenannten den guten  
und ersten Willen hätte, einen Tarifvertrag zu schließen, um  
gunde Verhältnisse zu schaffen, damit nicht von neuem der  
Wille für Tor und Arz offen bleibt, so müßte die Antwort an  
uns jetzt lauten:

„Mit den Arbeitern in Verhandlungen zu treten unter  
Zugrundelegung der von denselben zuletzt überbrachten Schreiben  
behauptet Abhängigkeit eines Vertrages.“  
Mit dem Geschimpfe der vornehmten Gemeinen Zeitung be-  
schäftigen wir uns grundsätzlich nicht, da die völlige Be-  
deutungslosigkeit dieses „Blattes“ in der Öffentlichkeit solches  
nicht nötig macht und nur zübel Hufe für das Blatt wäre, die  
das Blatt nicht wert ist.

### Vom Rindeschutzgesetz

Wir berichten kürzlich, daß der Zeitungsträger und  
Inhabler Meyer von Werleburg zu sechs Mark Geldstrafe  
verurteilt wurde, weil er seine Kinder morgens vor dem Schul-  
beginn mit dem Ausstragen von Zeitungen beschäftigt hatte.  
Gegen dieses Schöffengerichtsurteil von Werleburg hatte Meyer  
Berufung eingelegt. Meyer vertritt bei den Korrespondenten und  
seiner Kinder helfen ihm dabei. Bei Beurteilung des Falles  
kam es im wesentlichen darauf an, ob Meyer als selbständiger  
Unternehmer oder als Angestellter des Verlegers des Blattes,  
Höjner, anzusehen ist. Zeuge Höjner sagte aus, er habe vier  
Aussträger für sein Blatt in Werleburg. Diese handelten  
dabei selbständig und kauften gewöhnlichen roten Nummern  
des Korrespondenten, wie sie für ihre Abonnenten bedürften.  
Während die Aussträger die Abonnementsbeiträge einmal nicht  
zahlen, so würde Zeuge nicht wegen Unterbringung sondern  
nur zivilrechtlich gegen die Aussträger vorgehen. Die Aus-  
sträger sammeln auf eigenes Risiko Abonnenten und händigen  
somit in keinerlei Geschäftsbereich mit dem Zeugen Höjner.  
Das Berufungsgericht hob daraufhin das erste Urteil auf und  
sprach Meyer frei, da dieser seine Kinder nicht im Dienste  
eines anderen sondern im eigenen Interesse beschäftigt hat.  
Das aber ist nicht strafbar.

\* Bericht über die Frequenz der Bibliothek des Sozial-  
demokratischen Vereins für Monat Juni. Ausgeliehen  
wurden 94 Bücher, zurückgegeben 82 Bücher. Die ausgeliehenen  
Bände verteilen sich inhaltlich wie folgt: Belletristik 25,  
wissenschaftliche Werke 27, Unterhaltungsliteratur 42 Bände.  
Nun angeschafft wurden 100 Bände, darunter 20 Nummern  
des Monatsheft, Neue Erzählungen, Erzählungen von Leffler.  
Das schwebende Streichholz und Andere Geschichten von  
Liedhoff, Lucretia von Walter, Die Witwe von Gante, Der

Soldat und Andere Geschichten von Winterfeld. Die Frequenz  
von Cooper, Die Ranne von Dierker. Das Buch der  
Vergangenheit von Hanning, Neue Erzählungen und  
Liedhoff von Hanning. Der zweite Band 1 und  
VI Band von Curt, Erinnerungen eines Kommunisten von  
Sola. Der Kerker von Ebnburg von Scott.

\* Achtung, langweilige Arbeiter! Auf die Verammlungen  
der Arbeiter, Zimmerer und Bauhelfer, die mög-  
lichst, Dienstag, abend in den bekannten Lokalen gleich nach  
Arbeitschluss stattfinden, machen wir hierdurch noch besonders  
aufmerksam. Da über die Situation des Streits berichtet  
wird, ist vollständiges Erscheinen notwendig.

\* Die Arbeiternehmer-Vertreter (Generalversammlung-  
Berichter der Gemeindefürsorge) des Streikbrecher-ge-  
schäfts, werden hiermit zu einer „Donnerstag, den 4.  
Juli, abends 8 Uhr im Restaurant Weißes Hof, Geisstr. 5,  
stattfindenden Versammlung eingeladen.

\* Arbeiter, hütet eure Junges. Ein von Leipzig nach  
hier fahrender Maurer wurde am Sonnabend abend hier auf  
dem Bahnhof verhaftet, weil er im Wagenabteil eine Ver-  
letzung gehabt haben soll, die ein anderer Mitreisender als Un-  
fallsbeleidigung aufzählte und den Arbeiter hier benutzte.

\* Das Getreide gefleht nachmittags ließ an Selbstigkeit  
nichts zu wünschen übrig. Die herabfallenden Wassermaßen  
haben natürlich alle Verammlungen im Freien und manche  
Hoffnung auf ein gutes Geschäft zunichte gemacht. Die star-  
ren Möglichkeiten haben glücklicherweise den Schaden ver-  
mindert. Ein Brief, der in einem Hause in der Freimühl-  
straße einfiel, daß nur am Tag und verschiedenen Zimmern  
haben Schaden angerichtet, ohne zu zünden.

\* Wenn gehört die Uhr? Bei einem Mißbiller wollte  
ein Knabe eine Uhr verkaufen. Da er aber eine Legitimation  
bringen sollte, kam der Knabe nicht weiter. Es wird daher  
ermittelt, daß dieselbe geflohen ist. Es ist eine silberne  
Zwölfer-Memor-Uhr mit verbräuntem Goldrand und der  
Nummer 221286. Der hinterste Deckel ist innen zerkratzt und  
hat das Reparaturzeichen K. 8. J. 01. Der Uhr gehört eine  
einfache veredelte Waferplatte. Der Eigentümer hat sich bei  
der Kriminalabteilung am Rathausplatz 19, Zimmer 68, zu mel-  
den. Diebstahl sind auch alle anderen diebstahligen Gegen-  
stände anzuzeigen.

\* Grobes Unfug verühten wieder einmal, wie so oft, eine  
Anzahl Studenten an verschiedenen Plätzen der Stadt. Auf  
dem Jägerplatz raubalteren drei solcher Ungehörigkeiten  
der Nacht so, daß die Nachtruhe der Anwohner arg gestört  
wurde. Einer der Kriminaler wurde von den beiden anderen  
auf den vor dem Hause Nr. 2 angebrachten Briefkasten geschlo-  
sen und geschrien, nicht weiter zu gehen. Als ein Polizist  
erschien, verhielten sich die Störmacher im Aufreiß Nr. 2, wo  
he wohnen. — Auf dem Mühlweg grölten etwa 30 beloffene  
Studenten herum, dabei schlugen sie Biergläser auf der Straße  
entzwei, und weil sie gern Kinder der Straßensitten sind, löschten sie  
zum Überflus noch die Straßenlaternen aus. Das waren  
möglicherweise Arbeiter, wie der Sozialistenverein in  
seiner Eingabe meinte.

\* Anfohle zu schneller Fahrten über die in der Mail-  
straße am Hauptbahnhof stehende Eisenbahn, wobei daselbst  
ein großes Loch im Kopf darunter. Verunglückt wurde  
das arme Kind in ein Haus gezogen, wo ein Arzt einen  
Notverband anlegte. Der unbekannte Vater hat sich  
dabei keine Mühe gegeben.

\* Im Sauf wollte ein Arbeiter am Sonnabend abend auf  
der Gerechtigkeitsstraße plötzlich nicht mehr weiter gehen. Ein Poli-  
zist nahm sich aber seiner an, was nicht ganz laudlos vor sich  
ging, wodurch ein kleiner Menschenauflauf entstand.

\* Einen brennenden Wagen der Stadthaus konnte man  
am Sonnabend abend beobachten. Ein anderer Wagen mußte  
dabei den dienstfähigen Wagen weiter befördern.

\* Ein Durchbrenner. Heute morgen kurz vor 9 Uhr ging  
auf der Brauhäuserstraße das Pferd eines Diebstahls durch, als  
ich berliebe in einem Laden bestand. An der Landwirtschaf-  
tete wäre es beinahe zu einem Zusammenstoß mit einem  
Straßenbahnwagen gekommen, und hätte hätte es ein großes  
Unfall gegeben. Zum Glück wurde er kurz vor dem  
Wagen das Pferd und so ging das Malheur nur mit einer  
Verletzung der Knien des Pferdes ab.

\* Volkspark. Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, findet  
das vierte Künstlerkonzert statt. Da der Eintritt zu diesem bis-  
her so befallig aufgenommenen Konzerten der Engelmannschen  
Kapelle frei ist, wird die Arbeiterklasse wie auch zu den  
vorhergehenden Konzerten auch morgen zahlreich erscheinen.  
Hoffentlich hat Jupiter Pluvius ein Gütchen und beschont uns  
mit seinem jetzt recht freudig gesendeten Regen.

\* Aus dem Bureau des Apollontheaters. Im Apollon-  
theater beginnt heute, Montag, das Festspiel des Metropo-  
litanes in der 1. und 2. Vorstellung. Der Herr Kommissar,  
der langjährigen Leiter des Reichs- und Provinzialtheaters,  
zu Berlin. Im Sauf geht es um die Politik für alle die Sit-  
tendrama. Die Maßbenderfahrer von C. Wald.

\* Im Waldhals-Theater waren die dort stehenden  
Garde zu Ende, die einen neuen Band zu kaufen, um  
nicht noch besonders hinstellen wollen. Gehen wollen wir die  
dort erhältlichen Voraussetzungen für die Arbeiter in Erinnerung  
bringen.

**Wien, 29. Juni. (E. B.)** Die entwendete Bohle,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die Polizei Strafmann zum dritten Male. Der  
Bauunternehmer Dennicke laute unter seinem Gibe mit Be-  
stimmtheit aus, er habe in der Mondnacht zum 23. Juni,  
worüber wir feinerzeit wiederholt berichtet haben und wobei  
wir die Ansicht vertrat, daß der Arbeiterverein, der unter  
dem Namen Zimmermann Hermann Schlotte nicht der Täter  
sein könne, befristigte am Sonnabend zum zweiten Male.  
Die Polizei die





gewinnen, die sich nur der Agitation widmen. Im weiteren wurde hauptsächlich über Lohnbewegung und Agitation berichtet. In beiden Punkten wurden Details gegeben, und lagen auch verschiedene Mitteilungen über Lohnbewegungen vor. Die Ausführungen beschränkten sich auf die bisherigen Verhandlungen, die sich im Laufe der letzten Zeit abspielten, und auf die Verhandlungen, die sich im Laufe der letzten Zeit abspielten, und auf die Verhandlungen, die sich im Laufe der letzten Zeit abspielten.

Die Verhandlungen der einzelnen Delegierten gingen hervor, daß alle Zweigvereine eine erhebliche Mitgliederzunahme zu verzeichnen hatten. In Lohnbewegungen stehen die Zweigvereine Dresden, Chemnitz, Halle und Leipzig. In Dresden haben sich jetzt 140 Gesellschafter der Forderungen bemächtigt. Die Mitgliederzahl liegt von 102 auf 160. In Chemnitz ist es den Kollegen gelungen, mit dem größten Teil der Selbständigen einen Tarif abzuschließen. Die Mitgliederzahl liegt von 10 auf 40. In Leipzig und ebenso auch in Halle wurde es von Seiten der Gewerkschaften gelungen, mit den Selbständigen in Unterhandlungen zu treten, und wurden die Gesellen gewonnen, den Kampf aufzunehmen, der sich jetzt noch nicht beendet ist. Doch hoffen die Delegierten, daß durch Unterstützung der organisierten Arbeiterklasse die Lohnbewegung mit Erfolg für die Gesellen enden werde. Abschließend wurden die Verhandlungen in den verschiedenen Zweigen hier ist zu konstatieren, daß die Selbständigen jeden Versuch der Gesellen, ihre traurige Lage besser zu gestalten, auf jede Art und Weise zu unterdrücken versuchen. Einige waren sich der Delegierten dahin, daß man keinen Kampf scheuen dürfen, um endlich einmal den Kampf und Logikzwang in unsere Verhältnisse einzuführen.

Angenommen wurden folgende Anträge:  
1. Eine Agitationsbrochure für die Indifferenten herauszugeben.  
2. Der Hauptvorstand hat zu jeder Bezirkskonferenz einen Vertreter zu ernennen.

Weiter wurden noch verschiedene Anträge an den Verbandstag sowie an den Hauptvorstand angenommen, welche die Öffentlichkeit weniger angeht. Als Obmann wurde Kollege Steinmüller-Weipzig gewählt.

Anschließend an die Bezirkskonferenz fand am 19. Juni ein großes öffentliche Versammlung statt. Das Referat über den Verband der Freigeistlichen bis jetzt geleistet, hatte Kollege Martell-Weipzig übernommen. Am 23. mit großem Beifall aufgenommenes Referat schloß sich eine rege Diskussion an. In dieser beteiligten sich auch die Bauarbeiter Genossen. Auch wurden die Verhandlungen in den verschiedenen Zweigen hier ist zu konstatieren, daß die Selbständigen jeden Versuch der Gesellen, ihre traurige Lage besser zu gestalten, auf jede Art und Weise zu unterdrücken versuchen. Einige waren sich der Delegierten dahin, daß man keinen Kampf scheuen dürfen, um endlich einmal den Kampf und Logikzwang in unsere Verhältnisse einzuführen.

Eine öffentliche Versammlung der Steinsetzer und Bauarbeiter fand am 19. Juni statt, die sich mit der Lohnbewegung der Hilfsarbeiter beschäftigte. Hierzu hatte der Gauleiter H. Götz das Referat übernommen, das mit Interesse von den Anwesenden verfolgt wurde. Die Unternehmer kamen dabei nicht zu gut weg, da er deren arbeitserhebliches Gebahren scharf geißelte. In der hierauf stattfindenden Diskussion erklärten sich sämtliche Redner zwar mit den Ausführungen des Referenten einverstanden, aber in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse beschloß man, von einer Lohnbewegung vorläufig Abstand zu nehmen. Nachfolgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Obwohl die für die Steinsetzer-Hilfsarbeiter aufgeworfene Lohnfrage eine vitale Frage ist, obwohl die Arbeitsergebnisse selbst als die traurigsten zu bezeichnen sind, erklären die am 19. Juni versammelten Hilfsarbeiter, nach einer eingehenden Beratung, die schweren Kampfes, welcher augenblicklich zwischen den Selbständigen Bauarbeitern und dem für das Bau-

gewerbe bestehenden Arbeitgeberverband, von einem entsprechenden Schritt zur Durchföhrung ihrer Forderungen Abstand zu nehmen.

Einzelne Arbeiter, die sich hiermit keineswegs eine Beendigung der Lohnbewegung angedenken, sondern vielmehr nur aus Solidarität mit den Bauarbeitern, und um denselben den Kampf nicht noch zu erschweren, eine abwartende Stellung eingenommen haben.

Zu gleicher Zeit drücken die versammelten Steinsetzer und Hilfsarbeiter ihren Genossen im Baugewerbe ihre volle Sympathie aus und versprechen, mit allen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln den Kampf weiterhin zu einem Siege für die Arbeiter geföhrt zu haben.

Öffentliche Versammlung Steinsetzer. Am 23. ds. fand in Blumbergs Lokal eine Versammlung statt, in welcher Genosse D. H. e. b. u. g. Halle referierte. Seine Ausführungen lösten lebhaften Beifall aus. Diskussion fand nicht statt. Leider war die Versammlung nur mäßig besucht. Öffentlich wird die Arbeiterklasse in der nächsten Versammlung zahlreicher erscheinen. (26. 6.)

Gastwirtegeschillen Feils. In der am 20. d. M. in St. Stephan tagenden Versammlung der freien Gastwirtegeschillen wurde beschloffen, den Arbeitsnachweis intensiver zu gestalten. Es wurde scharf getadelte, daß es immer noch nicht gibt, die sich nicht daran genöhnen können, nur organisierte Leute zu beschäftigen, trotzdem nur Arbeiter bei ihnen verkehren. Man müßte wiederholt darauf hinwirken, daß jeder Kellner, der in unserer Organisation ist, eine Kontrollkarte bei sich führen muß. Diese Karten haben jedes Quartale ein andere Farbe. Jede Beitragswoche ist auf der Karte abgehempelt, und es ist somit erkennlich, ob der Inhaber der Karte mit den Beiträgen im Rückstand ist. Jeder organisierte Arbeiter muß es sich zur Pflicht machen, den Gastwirtegeschillen durch Kontrolle der bedienenden Kellner beiföhlich zu sein, damit auch unsere Jahresspille vorwärts kommt. (24. 6.) M.

Seitens.  
Vorschlag zur Güte.  
Da ist nun dieser Papagei!  
Ihr taubt föhlich sein Geizdrei,  
Das Stund' auf Stunde ungehellig  
Aus seinem trunnen Schnabel quillt,  
Wenn ihr auch noch so heilig rathet,  
Ihr werdet schließlich abgeleitet.  
Tja, ja... Was ist da bloß zu danken?  
Am liebsten möchte man ihn braten.  
Den dieser Wobus der Erziehung  
Entsetzt in sich die Sprachverneinung.  
Da hört nur an: Er imitiert  
Den guten Ami, wenn er frisiert.  
Er preßt mit hochgebogener Zunge  
Scharfzinnig wie ein Paderjunge  
Er kann verschiedene Worte breiten,  
Da selbst das Vaterunser breiten  
Und bringt als streng lokales Haus  
Ein Hoch auf unsere Föhren aus  
Euch recht: da ist zwar viel Geizdrei;  
Jedoch: Genümmung ist dabei!  
Kann auch das eine nicht erzeigen,  
So muß man doch das andre föhren.  
Was ist's, wir föhren ihn am End'  
Nach Preußen als Privatdozent?  
Dr. Doolfsh.

Büchermarkt.  
Jahr- und Handbuch des Metallarbeiterverbandes für 1906. Selbstverlag des Verbandes.  
Die Neue Gesellschaft, Sozialistische Wochenchrift, Herausgeber Dr. v. Braun und Big Braun. Heft 13 des 4. Bandes. Preis pro Nr. 20 Pf., die Arbeiter-Ausgabe kostet nach wie vor 10 Pf.  
Kommunale Praxis. Wochenchrift für Kommunal-Politik und Gemeindefortschritt. - Nummer 26. Herausgeber: Dr. A. Söhndel, Berlin. Verlag Buchhandlung Vorwärts (Paul Singer), Berlin.  
Neue Probleme. Herausgeber cand. med. Edwin Bab. Verlag v. Schildberger, Berlin NW. 23. Preis pro Band 50 Pf., die Hefen sind erschienen: Bd. 1: Synoptismus und Ethik.; Bd. 2: Synoptismus und Kunst; Bd. 3: Synoptis-

mus und Neurologik; Bd. 4: Synoptismus und Wissenschaft.

Im Verlag von J. S. M. Dieß Nachf. in Stuttgart ist soeben erschienen: Die Agrarfrage in Rußland. Die bäuerliche Wirtschaft und die ländlichen Arbeiter. Eine Untersuchung von Peter Maslow. Mit einer Uebersetzung von M. Raschlin. Preis broschiert 2.50 Mk., gebunden 3 Mk.

Das die zweite Nummer wesentlich der Agrarfrage wegen angelehnt wurde, ist ein offenes Geheimnis. Die russische Regierung ist jetzt daran, alle unheimlichen Maßnahmen zu befehlen, was der Verfasser des vorliegenden Buches bereits zu kosten bekommen hat, denn seit Anfang Mai befindet er sich im Gefängnis. Es war ihm eine große Freude, zu wissen, daß sein in Rußland mit Auszeichnung aufgenommenes Buch (es erlebte in ganz kurzer Zeit vier Auflagen) nunmehr auch in Deutschland veröffentlicht wird, und noch aus dem Gefängnis heraus konnte er einige Ergänzungen für das Schlusskapitel und das Vorwort für die deutsche Ausgabe.

Als eine leichte Lektüre ist das Buch nicht anzusehen; wer sich aber die Mühe macht, es durchzuföhren, wird über die Lage der russischen Bauern und der ländlichen Arbeiter sehr gut orientiert sein.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Schweinfurt, 1. Juli. Der hier stattfindende Verbandstag der bayerischen Gewerkschaften sprach sich gegen die Aufhebung der Gewerkschaften aus.

Büch. 1. Juli. Bei den Neuwahlen zum Großen Stadtrate wurden getrennt 49 Sozialdemokraten, 26 Demokraten und 50 Freisinnige gewählt.

Hilfsbau. 1. Juli. Die Regierung demontiert die Nachricht, daß sie mit verschiedenen Parteien wegen der Abschaffung in Verbindung getreten sei. - Es bleibt also bei der Absicht.

Petersburg, 1. Juli. Aus den Provinzen kommen zahlreiche Meldungen über Einschüchterung von Bauern durch revolutionäre Bauern.

Wag. 1. Juli. Nach einer Meldung des Echo de Paris wird die Frage der Umwandlungen von Kaufkraftmitteln in Kriegsschiffe im Kriegsfalle Anlaß zu ernsthaften Diskussionen zwischen den Delegierten der verschiedenen Fraktionen geben.

Genf, 1. Juli. Die Volksabstimmung über die Trennung von Staat und Kirche ergab 70 000 Stimmen für und 6898 Stimmen gegen eine solche Trennung.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. Der 18jährige Kadettler Mann und die gleichaltrige Schneiderin Madedag haben sich im Spandauer Schiffahrtskanal ertränkt, weil ihre Eltern von dem Bekleid nichts wissen wollten.

Kathenow, 1. Juli. Ein Revolverattentat verübte gestern früh der Zimmermann Karl Meyer auf die Wohnstätte seines Hauses. Ein Tischler erlitt dabei tödliche, ein Arbeiter schwere Verletzungen. Meyer wurde sofort verhaftet.

Breslau, 1. Juli. Auf der Chaussee Schönau-Kraufungen übertrann ein unerkannt entnommenes Automobil den Wagen des Wüterchändlers Vielbauer. Durch den umföhrenden Wagen wurde die Ehefrau Vielbauers getötet, dieser selbst verletzt.

London, 1. Juli. Ein Skandal, der in ganz England gewisses Aufsehen erregt, hat sich hier ereignet. Wegen eines O. e. e. a. l. wurde ein Haftbefehl erlassen unter der Befehlsgebung, die ihm anvertrauten Gelehrer der Vereinigung der Goldminen und Gelehrten unterzuschlagen zu haben. Wegen Stellung einer hohen Kaution wurde er wieder in Freiheit gesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Reppoldt in Halle.

Gefundene Nummern des Volksblattes werden nicht weggenommen, sondern an Freunde, Bekannte und Nachbarn behufs Gewinnung neuer Abonnenten weiter gegeben.

**Möbelfabrik G. Schauble**  
Halle a. S., Grösse Märkerstrasse 26, am Ratskeller.  
**Selbstgefertigte Wohnungen - Einrichtungen**  
von Mk. 217, 263, 300, 424, 491, 543 usw. In diesen Preislagen grösstes Lager am Platze.  
Solide, sachgemässe Ausführung. \* Transport nach allen Orten frei. \* Garantie für beste Haltbarkeit.

**Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe**, trocknet über Nacht alshart, 1 kg 1.50, bei 5 kg 1.40 Hart.  
**Max Rädler**, Haunischstraße 2, Farbenhandlung, Ecke Sternstraße. - Telefon 3194.  
Achtung! Hiermit bezeichne ich mich, den geehrten Einwohnern von **Barbier- und Friseur-Geschäft** von Herrn Reinhold Kufflich übernommen habe. In dem ich höflich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, bediene hochachtungsvoll **Friedrich Siebeck, Friseur**.  
**Spezial-Uhren-Reparaturwerkstatt** Rob. Rast, Uhrmacher, Chemnitz. **Zeit** tolleiche Wahrung garantiert. Reinigen od. Feder für gewöhnl. Taschenuhr 1 Mk. Gegenstandskaufe, alte und neue, mit Garantie.  
**Zuschläger und Arbeiter** sofort gesucht. Hermann Wiss, Neußere Delitzschstr. 10.  
**Chemissetts, Serviteur, Krugen, Schlipse**, findet man gute Auswahl bei Geisler, 43, Max-Berndstr.

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin** der **Vereinigt. Tischlermeister**, Kleine Steinstraße 6, empfehlen ihre Fabrikate zu festen und billigen Preisen.  
**Gutes Riemenleder** hat stets abzugeben **A. Samuel, Alter Markt 7**.

**Neue saure Gurken**. Offener nur für Mitglieder Käufer **à Schock Mk. 3.40**. Karl Lange sen. Grösste Binloger am Platze. Jeden Dienstag **Schlachtfest**. Hagen, Bräderstr. 5a.

Wegen Geschäftsaufgabe **Linoleum, Wachstuche, Tapeten, zu Spottpreisen** Rathausstrasse 16.

**Die Neue Zeit**. Wochenschrift der deutsch. Sozialdemokratie. Es sollte niemand versäumen, auf Die Neue Zeit zu abonnieren. Vierteljahrs-Abonnement 3.25 Pf. Einzel-Nummer 25 Pf. Bestellungen nehmen entgegen alle Austräger und die **Volks-Buchhandlung**, Markt 42/43.

Eberrarre, 2 Hühn, gutes Eschigoln, Schmecker-Rüh, schmeck 2 Silber, Leppich, Uhr, 2 Bettstellen, gebraucht, gut erhalten, spottbillig, verkauft **Geiststr. 21, 2 Trepp, rechts**.

**Lampen, Knochen, Altsisen, Altgummi etc.** verkauft stets bei hohen Preisen **A. Samuel, Alter Markt 7**.

**Konsum-Verein Weissenfels**. Die **Lagerhalterstelle** ist befeh. Allen Kameraden für ihre Bemühungen besten Dank. **Der Vorstand**. Anfränd, junger Mann zum Vorföhren bei hohem Lohn gesucht **Laurentiusstr. 18**. Einen Dienstschein zum Aufgeben, abzugeben bei **V. Kottalaray, Schlossstr. 3, II**.

**Zeit**. Morgen Dienstag **K. Kappahn**, Schlichterstr. 2. **Wohnung** mit Zubehö zu verm. in G. l. Dthb. zu begeh. **Aylsdorf Nr. 3**. **Arbeitsburschen gesucht**. G. Tomme, Eisenhandlung, Delitzschstraße 11. Ein **Verbandsbuch** mit Inbaldenrate besorgen. Abzugeben **Ge. Geisler, 23, Sol**.

Die **Privatvereine in Preussen**. Neue, verbesserte Auflage. **Handbuch für Behörden, Vereine u. Gastwirte** über polizeil-privatrechtl. Fragen von **Emil Müller, Amtssekretär a. L.** Preis 3 Mk. **Volksbuchhandlung**.